

29. November 2014, 00:00 Uhr

Spatenstich für größtes Bauprojekt

Weissbach Bürgermeister Rainer Züfle übt heftige Kritik an Zuschusspolitik des Landes

Von unserem Redakteur Henry Doll

Mit dem Spatenstich für das neue Weißbacher Bürgerzentrum begann am Freitag das größte einzelne Bauprojekt, das die 2000-Einwohner-Gemeinde jemals selbst gestemmt hat. Zuletzt hatte es im Gemeinderat heftige Diskussionen über den Termin für den Baubeginn gegeben. Die Kosten stiegen in den vergangenen Jahren kontinuierlich. So auch in der jüngsten Vergangenheit: Noch im Juli waren im Gemeinderat Kosten von rund 5,9 Millionen Euro genannt worden. Beim Spatenstich am Freitag bezifferte Bürgermeister Rainer Züfle die Kosten auf inzwischen 6,9 Millionen Euro. Zuschüsse gibt es bislang nur aus dem ELR-Förderprogramm. Ein Antrag auf Zuschuss aus der Sportstättenförderung war im ersten Anlauf abgelehnt worden. Der Bürgermeister wollte deshalb den Baubeginn verschieben und einen neuen Antrag stellen. Hier zog der Gemeinderat aber nicht mit.



Bürgermeister, Gemeinderäte, Planer und Architekten packen mit an, und auch die Kindergartenkinder helfen beim Spatenstich fürs Bürgerzentrum. Foto: Henry Doll

Sparsamkeit In seiner Ansprache vor dem Spatenstich kritisierte der Bürgermeister heftig die Förderpolitik des Landes. Kommunen, die eine solide Haushaltspolitik betrieben und vor Baubeginn sparten, würden für ihre Sparsamkeit geradezu bestraft, indem sie keine Zuschüsse bekämen. Auch seine Gemeinderäte mussten sich Kritik anhören. Für ihre Eile äußerte er Unverständnis: "Erstens waren es wohl einige Aussagen beratender Ingenieure, die sich im Nachhinein als nicht ganz

zutreffend herausgestellt haben. Hierüber wird zu gegebener Zeit noch zu sprechen sein. Zweitens hat dabei unstrittig auch eine verfehlte Zuschuss-Politik des Landes eine Rolle gespielt." Er frage sich, ob es "fair" sei, eine Gemeinde, "die seit vielen Jahren eine nachhaltige Finanzpolitik betreibt, die gut haushaltet, die solide wirtschaftet und die zuerst Eigenkapital anspart, bevor sie ein Großprojekt beginnt, für ihr löbliches Verhalten abzustrafen, indem man ihr beim ersten Anlauf Zuschüsse versagt". Gemeinden, die "das Geld mit vollen Händen ausgeben", seien bei dieser Zuschusspolitik im Vorteil. "Nein, fair ist das nicht, aber offenbar Realität", kritisierte er und bekannte, dass er gegen einen Baubeginn noch in diesem Jahr gewesen sei. Nun wolle er das Projekt aber unterstützen.

Lob Versöhnlich klang Züfle gegen Ende seiner Rede, als er der Hoffnung Ausdruck verlieh, die Bauarbeiter mögen vor Unfällen und die Gemeinde vor Nachträgen verschont bleiben. Die Gemeinde hat ein Planungsbüro mit der Projektsteuerung beauftragt.

Margot Klinger von der Wirtschaftsförderung W.I.H. Wirtschaftsinitiative durfte sich bei Züfles Kritik beruhigt zurück lehnen. Sie war nicht gemeint. Aus dem ELR-Programm fließen eine halbe Million Euro. Über die große Zahl an Bürgern, die gekommen waren, zeigte Rainer Züfle sich erfreut, denn der Neubau sei für die Bürger.

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615
